

Jalousiefenster), die schwach ausgezogenen dagegen innere Scheidewände, die nur 2 m hoch vom Boden der Hütte hinaufreichen; die gestrichelten Linien endlich deuten an, daß hier die Seitenwand ganz fehlt (bis auf die Trägerpfosten des Dachstuhles) oder durch ein nur zirka 1 m hohes Geländer ersetzt ist.

Die Station bildet die südliche Hälfte dieser Hütte; sie besteht aus dem Verbindungsgange *G*, dem 2×2 m Bodenfläche einnehmenden Beobachtungsraume *B I* und dem nach zwei Seiten (*S* und *E*) offenen Raume *B II*, der für solche Messungen bestimmt ist, die Schutz vor dem Erdfelde durch

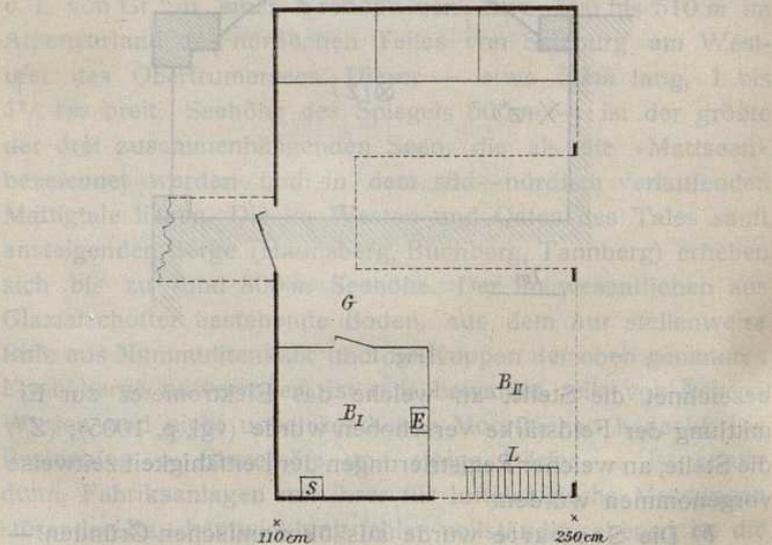


Fig. 2.

Überdachung und zugleich möglichst unbehinderte Luftzirkulation erfordern. Aus diesem Raume führt eine Treppenleiter *L* zu einer Falltür im Dache, durch die man auf eine parallel dem annähernd nord-südlich verlaufenden Dachfirst auf der Ostseite aufgesetzte Plattform gelangt; derzeit ist auf ihr ein Regenmesser (Modell der k. k. Zentralanstalt) aufgestellt. Die mit *E* bezeichnete Stelle im Raume *B I* ist der Standplatz des Registrierelektrometers für die im folgenden mit *Z'* oder *Z''* bezeichneten Leitfähigkeitsmessungen; in der Mitte des Raumes *B II* wurden zeitweise Vergleichsmessungen mit jenem Apparat angestellt, der im allgemeinen im »Landhaus«, Punkt (*Z*), verwendet wurde.